

JF / 09.01.2015

Antwort

tt vom 20.05.2014 / Lielischkies blog zu „Falsche Mörder in Krasnoarmysk“
hier: Schreiben Ständige Publikumskonferenz vom 27.10.2014

Zu den fünf Fragen in der aufgeworfenen Reihenfolge:

1. Im Beruf verhält es sich mit Fehlern nicht anders als immer im Leben: wäre alles ideal gewesen, hätte die Panne gar nicht erst passiert können. Insofern ist es müßig, im Rückblick auf einen mit einer unübersehbar-öffentlichen Entschuldigung zurückgezogenen - Bericht jetzt noch mit nachgewachsenem Wissen nachzuhalten.
2. In einer „Welt wechselnder Wahrheiten“, wie Udo Lielischkies in seinem Entschuldigungsblog schon schreibt, sind unbestätigte YouTube-Videos keinesfalls verlässlicher als die zunächst übereinstimmenden Interviews/Filmmaterial mit aktuellen (Augen-)Zeugen vor Ort wie der Wahlleiterin oder den lokalen TV-Kollegen.
3. YouTube-Einspielungen sind eben nicht „ohne Zweifel“, wie auch das von Ihnen als „unbearbeitete Originalaufnahmen des Lokalsenders“ benannte Video zeigt: Zu sehen ist ein optisch völlig anderer Eingangsbereich als beispielsweise unter Ihrem Punkt (2) abgebildet. Und die Schützen scheinen hier andere zu sein als im von Ihnen als Beleg benannten Foto-Bericht in „ParisMatch“ unter Punkt (5).
4. Es trifft nicht zu, dass Udo Lielischkies seinen Bericht „*laut eigener Aussage (blog) auf der einzigen Aussage einer Wahlleiterin*“ aufbaut, im Gegenteil ist in just jenem blog zu lesen: „Auf der Suche nach näheren Informationen fanden wir beim lokalen Fernsehen einen Redakteur, der uns mit seinem Kameramann ... erläuterte.“
5. Was Sie „*Plausibilitätsprüfung*“ nennen, funktioniert nur im Rückblick – als kluge Archivauswertung. Im journalistischen Alltag liefert jeder Reporter unter hohem Zeitdruck einzelne aktuelle Berichte, die in der Summe einen Gesamteindruck der Lage ergeben. Fernsehnachrichten sind aktuelle Nachrichten und damit immer auch Momentaufnahmen. Aber immer senden wir den sorgfältig recherchierten Kenntnisstand vom Tage. Wenn trotzdem Fehler entstehen, dann ärgert uns selbst das am meisten. Und wir entschuldigen uns ohne Wenn und Aber.